



KATZENHALTUNG IN DER WOHNUNG

Tipps und Tricks,
um Ihrer Samtpfote ein
spannendes Leben zu
ermöglichen



Immer häufiger werden Katzen nur in der Wohnung gehalten und der Zugang nach draussen beschränkt sich auf den Balkon oder die Terrasse. Zahlreiche Bedürfnisse können die Katzen so nur sehr schwer ausleben. Wer seiner Katze trotzdem ein gutes und spannendes Leben ermöglichen möchte, muss entsprechende Rahmenbedingungen schaffen.



VORBEREITUNG

Denken Sie an folgende Punkte, bevor die Katzen bei Ihnen einziehen:

- Eine Katze kann über 20 Jahre alt werden! Sie übernehmen also die Verantwortung für eine lange Zeit.
- Eine Katze kostet Geld! Neben den regelmässigen Kosten für Futter fallen Ausgaben für Kastration, Impfungen und sonstige medizinische Versorgung an. Diese müssen im Budget mitberücksichtigt werden.
- Eine Katze kostet Zeit! Bei der Wohnungshaltung müssen Sie für ein aktives und passives Unterhaltungsprogramm Ihres Vierbeiners sorgen. Das nimmt täglich einiges an Zeit in Anspruch.
- Eine Katze ist nichts für Reinlichkeitsfanatiker! Katzenhaare und Katzenstreu werden wirklich fast überall in der Wohnung zu finden sein.
- Abwesenheiten sind frühzeitig zu regeln! Während Ihrer Abwesenheiten ist für eine adäquate Ferienbetreuung zu sorgen. Es ist ratsam, die Katzen in ihrer gewohnten Umgebung zu lassen und Betreuer dahin aufzubieten.

ANZAHL KATZEN



Die Einzelhaltung von Katzen in der Wohnung ist abzulehnen. Es ist ein weitverbreiteter Irrglaube, dass Katzen Einzelgänger sein sollen. Katzen pflegen teilweise sogar sehr intensive Sozialkontakte. Wohnungskatzen können diese nicht draussen ausleben und brauchen deshalb von Anfang an mindestens einen, besser zwei oder mehr Sozialpartner. Der Mensch gilt hierfür nicht als Ersatz. Idealerweise adoptiert man Geschwister aus demselben Wurf oder fragt im Tierheim nach Katzen, die bereits eine Beziehung zueinander pflegen. Bauernhofkätzchen eignen sich in der Regel nicht als Wohnungskatzen, da sie als Babys bereits die „grosse Welt“ kennen gelernt haben und sich nur noch schwer an den begrenzten Lebensraum einer Wohnung gewöhnen können. Für Katzen mit einer Beeinträchtigung kann die Wohnungshaltung hingegen die einzige Alternative zum Heim darstellen. Warum also nicht älteren, behinderten oder FeIV / FIV- positiven Katzen ein schönes Zuhause bieten?



Raumbedürfnis

Je kleiner Ihre Wohnung ist, desto mehr Abwechslung müssen Sie Ihren Katzen bieten. Alle Türen sollten zu jeder Zeit offen sein, damit die Miezen ihr ganzes Revier regelmässig inspizieren können. Ermöglichen Sie den Katzen auch, die dritte Dimension zu nutzen, das heisst Ablagen, Tische, Wohnwand, Schränke, Regale und Katzenbaum. Alles sollte zugänglich sein und als Schlaf- oder Beobachtungsposten genutzt werden können. Räumen Sie Zerbrechliches lieber präventiv weg. Erhöhte Plätze an Fenstern mit interessanter Aussicht nach draussen sind ebenfalls beliebt. Sie können zum Beispiel auch die Wände mit Brettern und Tunneln begehbar machen und damit den Lebensraum der Katze enorm vergrössern und spannender gestalten.



Katzen mögen Unordnung!

Sterile, karge Einrichtungen gefallen allenfalls dem Menschen, sicher aber nicht der Katze. Kletter-, Spring- und Versteckmöglichkeiten sollten in der ganzen Wohnung zur Verfügung stehen. Spieltunnel und geschlossene Kartonschachteln (nur mit einem katzensgrossen „Höhleneingang“ versehen und gefüllt mit raschelndem Papier, Laub oder Heu) laden zu Entdeckungstouren und Versteckspielen ein. Beliebte Verstecke sind auch Papiertüten (Tragegriffe abschneiden!). Nach ein paar Tagen verlieren Schachteln und Tüten aber ihren Reiz und sollten durch neue Verstecke ersetzt werden. Verschieben Sie diese auch regelmässig in andere Räume.



Balkon

Ein freier Zugang zu einem interessant gestalteten Balkon oder einer Terrasse runden das ideale Raumangebot für Wohnungskatzen ab. Balkon und Terrasse müssen selbstverständlich gesichert sein. Achtung: Das Sicherungsnetz darf nicht zu grobmaschig sein, sonst besteht die Gefahr der Selbststrangulation (max. 3 x 3 cm). Insbesondere die Bepflanzung mit allerlei Grün wird das Katzenherz freuen. Denken Sie auch hier an die dritte Dimension!



Schlaf- und Ruhephasen

Sie sollten Ihren Katzen mehrere Ruheplätze zur Verfügung stellen, wo sie ungestört schlafen können. Besonders gut entspannen kann eine Katze auf erhöhten, warmen, ruhigen und vor neugierigen Blicken geschützten Bettchen und in Höhlen.



Katzen Toiletten

In der Natur setzen Katzen Kot und Urin nie am selben Ort ab. Daher ist es wichtig, ausreichend Toiletten zur Verfügung zu stellen. Im Minimum sollten Sie eine Toilette mehr, als es Katzen hat, bereitstellen. Die Platzierung spielt eine entscheidende Rolle. Die Toiletten dürfen nicht nebeneinander stehen und die Katze muss einen guten Überblick behalten sowie ungestört ihr Geschäft verrichten können. Auf keinen Fall soll die Toilette neben dem Ess- oder Trinkplatz stehen. Gibt es in der Wohnung mehrere Etagen, sollte auf jeder Etage mindestens eine Toilette vorhanden sein.





Bei der Grösse der Toiletten gilt: Je grösser, desto besser. Sie soll ausserdem sehr stabil und leicht zu reinigen sein. Gedeckte Toiletten mögen manche Katzen überhaupt nicht. Wählen Sie deshalb am besten offene Wannen, die einfach zu reinigen sind. Auf keinen Fall sollte eine gedeckte Toilette eine Klapptüre aufweisen, diese sollte unbedingt entfernt werden! Die Toiletten sollten mehrmals pro Tag gereinigt und das Streu einmal wöchentlich ganz ausgewechselt werden.

Denken Sie in Ihrem eigenen Interesse daran: Katzen sind sehr saubere Tiere. Fehler in der Platzierung, zu wenige oder dreckige Toiletten können zu Unsauberkeit bei den Tieren führen.

Kratzmöglichkeiten

Kratzmarkieren gehört zum täglichen Ritual jeder Katze. Dies dient in erster Linie dazu, sich geruchlich bemerkbar zu machen und damit soziale Sicherheit zu schaffen. Die Katze drückt damit ihre Persönlichkeit aus und dies ist auch ein Zeichen von Freude. Es ist wichtig, dass Sie ihr diese Möglichkeit auf vielfältige Weise anbieten. Damit sie dies nicht an unerwünschten Orten tut (z.B. Möbel), ist es ratsam, ihr möglichst viele Alternativen zu schaffen. Ein stabiler Kratzbaum (so hoch wie möglich), Kratzbretter (an der Wand befestigt), rutschfeste Teppiche, Sisalmatten usw. laden die Katze ein, ihre Krallen dort zu schärfen und ihre Duftspuren zu hinterlassen. Ersetzen Sie keinesfalls zu häufig Kratzbäume oder -bretter. Wenn diese für den Menschen zu abgewetzt und verbraucht aussehen, sind sie für die Katzen am interessantesten, weil sie ihnen zeigen, dass sie Wirkung hinterlassen. Achtung: Es ist nicht zielführend, Katzen zu strafen, die aus Sicht des Menschen am falschen Ort kratzmarkieren. Sie erreichen nur, dass Ihre Katze unsicher wird und dann sogar mit anderen unerwünschten Verhaltensformen reagiert.



ERNÄHRUNG

Futter

In der Natur ernähren sich Katzen von kleinen Tieren und essen entsprechend mehrere kleine Mahlzeiten täglich, jeweils nach ausgiebigen Jagdsequenzen. Hauskatzen bekommen oft zweimal täglich ihre Mahlzeiten serviert oder es steht ihnen jederzeit Futter nach Belieben zur Verfügung. Um Langleweiligkeit und Übergewicht vorzubeugen, sollten Sie einen Teil des Nahrungsangebotes auf den ganzen Tag und die Nacht verteilen. Dabei wird ein Teil der Nahrung nicht serviert, sondern muss/soll durch die Katze erarbeitet werden, was gleichzeitig Abwechslung und Bewegung bewirkt. Im Fachhandel gibt es hierfür zahlreiche Hilfsmittel (Futterturm, Futterkugel, Beschäftigungsbrett, usw.).



Bastlerisch oder handwerklich Begabte können solche Gegenstände auch einfach selbst aus WC-Rollen, Waschmittelkugeln, leeren Pet-Flaschen, kleinen Kartonschachteln etc. herstellen. Zahlreiche Anleitungen und Ideen finden sich im Internet oder in der Fachliteratur. Verstecken Sie zudem Leckerlis oder Trockenfutter in der Wohnung und denken Sie daran, diese Kalorien an die Futterportion anzurechnen!

Eine weitere gute Möglichkeit, Ihre Katzen für ihr Futter arbeiten zu lassen und sie gleichzeitig zu aktivieren, ist zum Beispiel das Einrollen von Leckerlis in ein Handtuch oder das Platzieren der Leckerlis unter einem Becher; dies vor den Augen Ihrer Katze. Schafft es die Mieze, das begehrte Stück zu erreichen? Fangen Sie einfach an und erhöhen Sie laufend den Schwierigkeitsgrad. Das ist auch Gehirnjogging für die Katzen, damit sie geistig fit bleiben.

Die (zwei) Hauptmahlzeiten sollten zu festgelegten Fütterungszeiten stattfinden und bieten eine zusätzliche, spannende Abwechslung im Alltag der Katze. Zudem erkennen Sie durch diese Regelmässigkeit rasch allfällige Verhaltensänderungen, die ein Anzeichen für eine Erkrankung sein könnten.

Wasser

Einen Teil des Flüssigkeitsbedarfes nehmen die Katzen mit der Nahrung auf. Wie viel Wasser unsere Haustiere trinken müssen, hängt von der Art des Futters (Nassfutter führt Wasser zu, Trockenfutter entzieht dem Körper bei der Verdauung Wasser), dem Grad der Aktivität und der Umgebungstemperatur ab. Der durchschnittliche Wasserbedarf (inklusive über die Nahrung aufgenommenes Wasser) liegt bei ca. 60 ml pro Kilogramm Körpergewicht.

In der Natur haben Katzen keinen Wassernapf gleich neben der erlegten Beute, sondern sie nutzen verschiedene Wasserstellen wie zum Beispiel kleine Bäche, Teiche oder Pfützen. Deshalb sollte der Wassernapf nicht neben dem Futternapf stehen. Bieten Sie Ihren Stubentigern an mehreren Orten in der Wohnung Wasser an. Je grösser der Napf, desto interessanter wird er für die Katzen. Bei Katzen sehr beliebt ist übrigens fliessendes Wasser, zum Beispiel ein Trinkbrunnen.

Nicht alle Katzen mögen frisches Leitungswasser. Einige Katzen trinken mehr, wenn man ihnen Mineralwasser anbietet. Andere mögen Wasser erst, wenn es schon zwei, drei Tage gestanden hat. Wieder andere lieben das Wasser, wenn man einige Kieselsteine in den Wassernapf legt. Um herauszufinden, was Ihre Katzen am liebsten mögen, ist es sinnvoll, verschiedene Wasserstellen über mehrere Tage einzurichten und zu beobachten, welche von den Samtpfoten bevorzugt ausgesucht werden. Alle Wasserstellen sollten regelmässig gereinigt werden, damit sich keine Keime bilden.

„Um Langeweile und Übergewicht vorzubeugen, sollten Sie einen Teil des Nahrungsangebotes auf den ganzen Tag und die Nacht verteilen. Dabei wird ein Teil der Nahrung nicht serviert, sondern muss/soll durch die Katze erarbeitet werden, was gleichzeitig Abwechslung und Bewegung bewirkt.“





In der Natur verbringt eine Katze bis zu elf Stunden mit der Beutejagd. Dabei führt sie über 150 Beutesprünge aus (wobei nur ein kleiner Bruchteil erfolgreich ist). Wenn man seinen Stubentigern einfach nur zweimal täglich Futter hinstellt, befriedigt man die Ansprüche der Tiere keinesfalls. Die oft gehörte Äußerung „Meine Katzen schlafen den ganzen Tag“ lässt fast immer darauf schliessen, dass die Katzen unterfordert und gelangweilt sind und so geradezu gezwungen werden, diesen Mangel an Abwechslung mit Schlaf zu kompensieren. Was sollten Katzen in einer strukturlosen und langweiligen Umgebung ohne Herausforderungen denn anderes tun?

Sie müssen Ihre Katzen also aktivieren! Aber Vorsicht: Auch eine katzensgerecht eingerichtete Wohnung entbindet den Katzenhalter nicht davon, die Katzen täglich zum Spielen zu aktivieren. Verschiedene Jagdspiele sind mit verschiedenen Spielzeugen zu machen (nicht nur spezielles Katzenspielzeug hinlegen, auch ganz einfache Gegenstände wie zum Beispiel Tischtennisbälle, Korke, Luftschlangen oder Packpapier kommen sehr gut an). Passen Sie aber auf, dass die Spielsachen vom Vierbeiner nicht verschluckt werden können, denn dies kann zu einem Darmverschluss führen, der – wenn er nicht sofort behandelt wird – tödlich enden kann. Clickertraining oder andere intensive Aktivierungsmethoden tragen ebenfalls zum Wohlbefinden bei.

Es gibt zum Beispiel Katzen, die mögen es, im Wäschekorb geschaukelt oder auf einem Teppich oder Tuch durch die Wohnung gezogen zu werden. Bauen sie täglich, zum Beispiel morgens und abends, mindestens zwei Spielsequenzen von je 20 bis 30 Minuten ein. Lassen Sie die Spielzeit jeweils am Ende langsam auslaufen, um zu verhindern, dass die Katzen durch ein plötzliches Spielende frustriert werden.

Aktivieren Sie zudem den Geruchssinn Ihrer Vierbeiner! Bringen Sie immer wieder „Riechgeschenke“ nach Hause. Stechen Sie hierfür zum Beispiel aus einer Wiese etwas Gras inklusive Wurzeln aus und pflanzen Sie dieses in einen Blumentopf. Sammeln Sie Laub, Tannenzapfen, kleine Äste, Heu, Steine oder andere Überraschungen aus der Natur und legen Sie sie in eine Wanne, einen Kissenbezug oder ähnliches. Die Katzen „lesen“ mit ihrer Nase unendlich viele Nachrichten aus solchen Dingen heraus, vergleichbar mit dem, was Sie der Tageszeitung entnehmen. Viele Katzen lieben Baldrian und Katzenminze; ein mit ein paar Baldriantropfen getränktes Tuch kann schnell zum unwiderstehlichen Knuddelobjekt mutieren. Ein gesichertes (!) Vogel- oder Wildbienenhaus auf der Terrasse oder auf dem Balkon lädt zum stundenlangen Beobachten ein und ist wie ein Fernsehprogramm für die Katzen.





Vermeiden Sie Unfälle und schalten Sie Gefahrenquellen aus! **Kipfenster** können für Katzen eine tödliche Falle sein! Deshalb niemals die Fenster kippen oder diese mit entsprechenden Schutzgittern (im Fachhandel erhältlich) oder mit zusammengerollten Handtüchern, die Sie fest in die Fensterspalten pressen, sichern. Entfernen Sie **zerbrechliche Objekte** (Glas, Dekorationsartikel, Weihnachtsschmuck u.ä.) von Plätzen, an denen die Katze diese hinunterwerfen könnte. Das kann zu Schnittverletzungen an den Pfoten führen. **Heisse Herdplatten** (Ausnahme Induktionsherde) können zu schlimmen Verbrennungen führen. Lassen Sie die Katze beim Kochen nicht unbeaufsichtigt und stellen Sie vor dem Verlassen der Küche einen zugedeckten Topf mit kaltem Wasser auf die noch heisse Herdplatte oder schrecken Sie besonders neugierige Katzen mit doppelseitigem Klebeband auf dem Herd ab. Sie werden kein zweites Mal hochspringen. Beugen Sie Vergiftungen vor und bewahren Sie **Medikamente** (z.B. ist Aspirin für Katzen tödlich), **Wasch- und Putzmittel** sowie **Chemikalien** für die Katzen unerreichbar auf. Vorsicht ist auch bei herumliegenden **Kleinteilen** wie Büroklammern, Knöpfen, Gummibändern, Nadeln, Schnüren usw. geboten (Gefahr des Verschluckens). Nicht nur Ihr Balkon oder die Terrasse, sondern auch die Wohnung sollte frei von für Katzen **giftigen Pflanzen** sein. Katzen zupfen aus Langeweile gerne etwas Grün von den Pflanzen, was mit der Zeit zu chronischen Vergiftungen führen kann. Auch **Toiletten** oder **Badewannen** können zur Gefahrenquelle werden. Die neugierige Katze kann hinein fallen und im schlimmsten Fall ertrinken, weil sie keinen Halt findet. **Waschmaschinen- und Trocknertrommeln** sind beliebte Schlafplätze. Deshalb immer vorher inspizieren, bevor man diese in Betrieb setzt. Bevor Sie die Wohnung verlassen, versichern Sie sich immer, dass Sie keine Katze in einem **Schrank** eingeschlossen haben.

Der Fantasie der Katzen in Bezug auf das Entdecken von Gefahrenquellen sind kaum Grenzen gesetzt. Je gelangweilter die Katzen sind, desto eher finden sie etwas, das sie in eine schlimme Lage bringen könnte. Denken Sie wie eine Katze, wenn Sie Ihre Wohnung einrichten und sichern.



Ein aufmerksamer Katzenbesitzer erkennt rasch, wenn seine Tiere ein ungewöhnliches Verhalten aufweisen. Einige Verhaltensänderungen wie Unsauberkeit, Harnmarkieren oder Aggressionen können aufgrund körperlicher Erkrankungen entstehen. Der erste Gang sollte deshalb immer zum Tierarzt sein, um dies zu prüfen. Findet dieser keinen physischen Grund, sollte ein Verhaltenstherapeut zu Rate gezogen werden. Je länger sich ein unerwünschtes Verhalten manifestiert, desto schwieriger wird es, dieses zu therapieren. Denken Sie daran: Unerwünschtes Verhalten kann vor allem bei Hauskatzen immer auch aus Langeweile entstehen. Die Katze dafür zu bestrafen, verängstigt sie nur und verschlechtert die Beziehung zwischen Ihnen und Ihrem Vierbeiner. Beschäftigen Sie sich mit Ihrem Tier, finden Sie heraus, was es am liebsten mag und verbringen Sie viel Zeit mit ihm.

Dieser Wegweiser dient lediglich der ersten Orientierung. Er enthält nur die wichtigsten Hinweise für die Haltung von Katzen in der Wohnung. Seien Sie sich bewusst, dass die Katzenhaltung in der Wohnung viel zeitaufwändiger ist, als die Haltung von Katzen mit Freigang. Wenn Sie nicht bereit sind, täglich intensiv Zeit mit Ihren Katzen zu verbringen (also aktive Spielstunden und nicht nur kuscheln vor dem Fernseher), verzichten Sie im Interesse der Katze lieber auf deren Haltung.



NetAP 

Network for Animal Protection
www.netap.ch

NetAP - Network for Animal Protection
Vogelsangstrasse 32
CH - 8133 Esslingen/ZH
Schweiz
Tel. +41 (0)44 202 68 68

info@netap.ch
www.netap.ch
www.facebook.com/netap.ch

Postkonto: 85-788418-5
IBAN: CH52 0900 0000 8578 8418 5